

KOMPETENZZENTRUM FRAU UND BERUF MÜNSTERLAND

Beruf und Familie in Einklang bringen – Herausforderungen in Corona-Zeiten

Die Chancen für Frauen auf dem Arbeitsmarkt verbessern, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern und das Bewusstsein über Fachkräftepotenziale schärfen – das ist die Mission des Kompetenzzentrums Frau & Beruf Münsterland und des Forschungszentrums Familienbewusste Personalpolitik (FFP).

Die Corona-Pandemie ist für viele belastend. Insbesondere weibliche Fach- und Führungskräfte leiden unter der anhaltenden Situation von Lockdown, sozialer Distanzierung und Home-schooling. Infolgedessen sank laut einer Studie der Hans-Böckler-Stiftung die durchschnittliche Erwerbszeit von Frauen stärker als die von Männern. Dagegen stieg die Zeit, die Frauen in Kinderbetreuung und Angehörigenpflege investieren. Familien werden damit vor große Herausforderungen gestellt. Lösungen können in der partnerschaftlichen Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Familienaufgaben, also der Aufteilung von Betreuungsaufgaben liegen. Auch ein offener Dialog mit den Arbeitgebenden ist wichtig. Denn für Unternehmen bringt die Belastung der Beschäftigten auch negative Folgen mit sich, wenn Arbeitsleistung, Gesundheit und Effizienz



darunter leiden. Hier ist allerdings der Gestaltungswille von Unternehmen gefragt. Eine offene Unternehmenskultur, das Bewusstsein um die familiären Situationen und Bedürfnisse sowie aktive Maßnahmen sind wichtige Grundsteine der Personalpolitik. Das Kompetenzzentrum Frau & Beruf Münsterland möchte als eines von 16 in NRW solche Strukturen fördern. Im Fokus der Arbeit steht neben dem

Thema Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf allgemein die Fachkräftesicherung in kleinen und mittleren Unternehmen durch die Etablierung von familien- und frauenfördernder Personalpolitik. Getragen wird das Projekt von der Handwerkskammer Münster, gefördert wird es vom Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW und der EU. Die Kooperation mit

**Jeder hat Ziele.
Wir bringen Sie hin.**
Weiterbildung bei der vhs

vhs
Volkshochschule
Osnabrücker Land

vhs-osland.de



Sabrina Benighaus (Wissenschaftliche Mitarbeiterin im FFP)



Henning Stroers (Geschäftsleiter des FFP)

dem FFP erfolgt insbesondere im Bereich Vereinbarkeit von Familie und Beruf und garantiert eine breite wissenschaftliche und praktische Expertise. Wer sich tiefergehend mit familienbewusster Personalpolitik und deren Gelingen in belastenden Zeiten beschäftigen möchte, ist im Seminar „Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Gesundheit – noch belastbar oder schon nervenstark? Resilienz als Schlüssel zur Krisenbewältigung“ an der richtigen Adresse. Referentin Marika Köhler (Diplom-Psychologin) wird dabei Lösungen aufzeigen, wie die eigene Widerstandsfähigkeit und die der Beschäftigten gestärkt werden kann, um in herausfordernden Zeiten handlungsfähig zu bleiben. Infos zur Anmeldung über www.competentia.nrw.de/muensterland.

Nachgefragt bei Henning Stroers & Sabrina Benighaus

Henning Stroers (Geschäftsleiter des FFP) und Sabrina Benighaus (Wissenschaftliche Mitarbeiterin im FFP) sind die Fachexperten für das Thema Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf im Kompetenzzentrum Frau & Beruf Münsterland.

Welche Maßnahmen ergreifen Sie im Kompetenzzentrum, um die Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf voranzutreiben?

Wir sehen uns in der Rolle, Unternehmen für dieses Thema zu sensibilisieren. Aufgrund der aktuellen Corona-Krise sind wir dazu übergegangen den kleinen und mittleren Unternehmen im Münsterland durch Online-Seminare Informationen und Kontakte zu vermitteln und ihre Fragen zu beantworten. Aus unserer Sicht sind gerade jetzt konkrete Informationen aus der Praxis und der Austausch der Unternehmen miteinander sehr wertvoll. Dabei de-

cken wir ein großes Feld an Themen ab – von der Herausforderung, pflegende Beschäftigte und deren Unternehmen zu unterstützen, über aktuelle Fragen des Führens auf Distanz bis hin zu Informationen rund um das Elternwerden und -sein. Zusätzlich informieren wir die Unternehmen in Form von Factsheets und geben über Handlungsleitfäden Unterstützung und weiterführende Kontakte.

Welche praktischen Tipps können Sie Beschäftigten und Unternehmen in diesen Zeiten mit auf den Weg geben?

Das A und O für die Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf ist die Unternehmenskultur. Nur wenn es in einem Unternehmen „gern gesehen“ ist, dass neben den Frauen auch die Männer in Elternzeit gehen bzw. sich um die Pflege von Angehörigen kümmern, werden sie die Angebote auch in Anspruch nehmen. Daneben ist auch Transparenz sehr wichtig. Es kann die besten Angebote zur Vereinbarkeit geben: wenn sie nicht bekannt sind, werden sie auch nicht nachgefragt – und fordern Kosten, die „ins Leere“ laufen. Eine Schlüsselrolle spielen die Führungskräfte. Wenn sie für die Themen sensibilisiert sind und ihre Handlungsspielräume kennen, ist ein großer Schritt getan. Führungskräfte müssen im Arbeitsalltag Sorge tragen, dass die Maßnahmen zur Vereinbarkeit in Anspruch genommen werden können und „der Laden läuft“. Darüber hinaus können sie mit gutem Beispiel vorangehen und sollten immer ein offenes Ohr für ihre Beschäftigten haben. Gleiches gilt auch für diese: Sprechen Sie Ihre Führungskraft auf Ihre Lebenssituation an. Gemeinsam findet sich immer leichter ein Weg – das gilt in Krisenzeiten mehr denn je.

/// www.competentia.nrw.de